



Sitzung vom 07. Oktober 2021

Liebe EVP'lerinnen, EVP'ler und Freunde

Das erste Mal in meiner Behördentätigkeit gibt Chris Ilg für die EVP Dietikon eine Fraktionserklärung ab. Die EVP-Fraktion ist über den Ton und die Wortwahl in der letzten Gemeinderatssitzung erschrocken. Behauptungen und persönliche Anfeindungen verurteilen wir und werden wir nicht tolerieren. Wir wünschen uns wertschätzende und zielführende Verhandlungen, gegenseitige Toleranz, Respekt und Höflichkeit allen gegenüber. Besonders aber auch in der gegenwärtigen Zeit, in der pandemiebedingte Massnahmen unsere Gesellschaft spalten. Umso wichtiger ist die gegenseitige Achtung. Nur miteinander können wir die Stadt Dietikon mit fair geführten Verhandlungen weiterbringen. Wir danken allen, die anderen Meinungen mit Wertschätzung und Respekt begegnen.

Das alte Bauamt gibt schon wieder zu reden. Der Gemeinderat lehnte an der Sitzung vom 3.9.2020 den beantragten Ausführungskredit für die Sanierung des alten Bauamtes mit der Nutzung eines Kindergartens im EG und zwei Wohnungen im OG ab. Nun soll eine einfache und pragmatische Sanierung des akut einsturzgefährdeten Gebäudes möglichst rasch in Angriff genommen werden. Es ist vorgesehen, im Erdgeschoss ein einfaches Atelier mit WC und Teeküche zu realisieren. Im Obergeschoss sollen zwei Wohnungen analog dem Vorgängerprojekt entstehen. Baustart wäre im Herbst 2021, sodass das Gebäude möglichst rasch gesichert und Ende 2023 vermietet werden kann. Die Gesamtkosten für die Sanierung inkl. Projektierung ist in der Höhe von Fr. 2'400'000.00. Es wurde eine rege Diskussion im Parlament geführt. Die SVP ist der Meinung, dass das alte Bauamt abgerissen und wieder neu aufgestellt werden soll. Sie stellen einen Antrag auf ein Behördenreferendum. Im Anschluss an die Sitzung kann das Referendum unterschrieben werden. Der Hochbauvorsteher betont die Dringlichkeit der Sanierung. Wenn das Projekt nicht angenommen wird, muss es zwingend für Fr. 750'000.- gesichert werden, da das alte Bauamt zuerst aus der kommunalen Inventarliste ausgeschieden werden muss und das Zeit braucht. Chris Ilg (EVP) ist überzeugt, dass sich die Sanierung und der Ausbau lohnt. Dietikon hat nicht mehr viele Häuser, die vor 1850 gebaut worden sind. Das alte Bauamt hatte schon immer eine grosse Bedeutung für unseren Ort. Zwei Wohnungen und ein Atelier zu erstellen, findet die EVP eine gute Lösung. Erstens, wird das ehemalige Bauamt wieder genutzt und zweitens wertet es den historischen Dorfkern/Stadtkern auf. Niemand hat Freude an einer Ruine in der Nachbarschaft. Unsere Zeitzeugen und unsere Geschichte sollte uns etwas Wert sein. Der Gemeinderat genehmigt den Kredit mit 16 Ja-Stimmen zu 10 Nein-Stimmen und einer Enthaltung.

Die Ausstellung Phänomena war in den 80er Jahren eine Erfolgsgeschichte. Im Jahr 2023 ist eine Neuauflage in Dietikon geplant. www.phaenomena.ch Die Ausstellung soll 6 Monate dauern. Es wird von ca. 1 Mio. Besuchenden ausgegangen. Der grösste Teil der An- und Abreise erfolgt erfahrungsgemäss mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Ausstellung mit nationaler Ausstrahlung, einem hochkarätigen Patronatskomitee und einer professionellen Organisation wäre ein nachhaltiger Gewinn für Dietikon. Der Stadtrat möchte seinen Teil der Jubiläumsdividende der ZKB, Fr. 450'000.00, für die Organisation der Ausstellung ausgeben. Als Gegenwert für die Unterstützung soll den Schulklassen der Stadt Dietikon kostenloser Zugang zur Ausstellung gewährt werden. Ausserdem soll nach der Phänomena ein Ausstellungsobjekt in den Besitz der Stadt übergehen. Auf die Frage, welche Folgekosten auf die Stadt Dietikon zukommen werden, konnte der Stadtrat leider nicht antworten. Fest steht, dass der

Stadtrat je 5 Stellenprozent bei der Kulturbeauftragten und bei der Standortförderung im Budget aufgestockt hat. Diese Erhöhungen sind zeitlich nicht limitiert. Die EVP hat ihren Anteil der ZKB-Jubiläumsdividende ja bereits der Phänomena zugesichert. Wir finden das Projekt ist eine Chance für Dietikon. Eine Chance, die die wir ergreifen sollten. Der Gemeinderat genehmigt einstimmig einen A-fonds perdu-Betrag in der Höhe von insgesamt Fr. 200'000.00 und weitere Fr. 250'000.00 als zinsfreies Darlehen bis voraussichtlich am 31. Dezember 2023 für die Unterstützung der Ausstellung Phänomena auf dem Standort Niederfeld.

Die Interpellation von Manuela Ehmann (EVP) betreffend Zentraler Einkauf wurde vom Stadtrat beantwortet. Im Bereich Informatik wird grundsätzlich alle Hard- und Software über die Informatik beschafft. Büromaterial, Büroeinrichtungen, Reinigungsmittel usw. werden durch den Zentralen Dienst für die Stadtverwaltung und die Schulverwaltung beschafft. In der Schule wird das Mobiliar vereinheitlicht und in den Bereichen WC-Papier, Hand-Papier, Seife, Reinigungsmittel kaufen die Schuleinheiten bei den gleichen Lieferanten ein. Jede Schuleinheit hat eine Person, die für den Einkauf von Lehrmitteln und von Büromaterial zuständig ist. Es sind weitere Zentralisierungen im Einkauf vorgesehen, um interne Ressourcen zu sparen und wenn möglich die Kosten zu optimieren. Manuela Ehmann (EVP) ist zufrieden mit der Antwort. Die Stadt versucht ressourcenschonend und gebündelt einzukaufen. In der Beantwortung ist ihr jedoch auch aufgefallen, dass die geschaffenen Ressourcen im 2017 leider nicht nur für die Koordination von Anschaffungen und Dienstleistungen gebraucht wurden. Wenn die Ressourcen sinngemäss eingesetzt worden wären, wären die Massnahmen und Fragestellungen, die jetzt auf Mitte 2022 geplant sind, bereits umgesetzt. Die EVP erwartet im 2022 konkrete Massnahmen.

Die Interpellation von Beat Hess (Grüne) betreffend Nachhaltige öffentliche Beschaffung in Dietikon wurde vom Stadtrat beantwortet. Die Stadt befolgt die eidgenössischen und kantonalen Vorgaben zur Beschaffung. In der Gemeindeordnung ist festgehalten, dass sich die Stadt einer ökologischen, wirtschaftlichen und nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Dies wird aufgrund der städtischen Einkaufsrichtlinien und dem Beschaffungsstandard als Energiestadt umgesetzt. Die Beschaffung wird durch diverse Stellen beaufsichtigt, da sie nicht zentral ausgeführt wird. Bei städtischen Veranstaltungen wird das lokale Gewerbe berücksichtigt, dies verkürzt die Transportwege und unterstützt die lokale Produktion. In den Betreuungseinrichtungen der Stadt wird auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet. Das Angebot ist saisonal, wenn möglichst aus regionalen Produkten. Das Alters- und Gesundheitszentrum wird nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt und steht im Wettbewerb mit anderen Mitbewerbern. Die im AGZ verwendeten Lebensmittel werden nach den gesetzlichen Grundlagen deklariert und geben so auch einen Hinweis auf die Nachhaltigkeit. Bei Pflegematerialien ist die Beschaffung zum Teil stark eingeschränkt (ärztliche Verordnungen, Vorgaben der Krankenkassen). Ab nächstem Jahr ist geplant, in internen Workshops oder Infoanlässen zu spezifischen Themen die mit der Beschaffung beauftragten Mitarbeitenden zu sensibilisieren oder Wissenslücken zu schliessen. Manuela Ehmann (EVP) findet, es bestehen keine konkreten Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung. Je nach Person der Kontrollstelle ist die Gewichtung betreffend Nachhaltigkeit an einem anderen Punkt. Für die einen ist das Thema sehr wichtig für die anderen eher weniger. Es sollte eine Person geben, die den Standard bestimmt und fortlaufend den aktuellen Entwicklungen anpasst. Eine Person, deren Aufgabe es ist, nachhaltig und wirtschaftlich einzukaufen. Die den aktuellen Stand auch immer wieder mit dem Stadtrat bespricht und die neuen Standards den Abteilungen weitergibt. Ob die geplanten Infoanlässe zur Sensibilisierung der Einkäufer führen, ist mehr als fraglich.

Das Postulat von Michael Segrada (FDP) betreffend Fussgängerverbindung Zentrum Dietikon mit dem Limmatfeld wurde dem Stadtrat nicht überwiesen. Mit 15 Nein-Stimmen und 12 Ja-Stimmen

hat sich das Parlament gegen eine Überweisung ausgesprochen. Der Stadtrat wurde eingeladen, ein Konzept zu erarbeiten, wie eine grosszügige Fussgängerverbindung zwischen dem Zentrum Dietikon und dem Limmatfeld geschaffen werden kann und welche auch zeitnah für die Dietiker Bevölkerung umgesetzt werden könnte. Der Postulant bemängelte die kurze Grünphase der Lichtsignalanlage für die Fussgänger und den knappen Platz bei der Fussgängerüberführung in Stosszeiten. Der Stadtpräsident hat auf die Beantwortung der Kleinen Anfrage von 2018 verwiesen. Das ganze Verkehrsleitsystem ist aufeinander abgestimmt. Innert 75 Sek. hat jeder Verkehrsteilnehmer einmal eine Grünphase. Wenn die Phasen für den Fussgänger verlängert werden, gib es automatisch längere Wartezeiten. Die Fussgängerüberführung ist gem. Stadtrat genügend. Eine Verbreiterung ist sehr schwer umzusetzen und mit unverhältnismässigen Kosten verbunden. Die EVP hat dem Nichtüberweisungsantrag des Stadtrats zugestimmt. Wir finden, dass zwei Fussgängerstreifen und eine Überführung innerhalb von knapp 300 m genug sind. Mit ein wenig Rücksicht ist auch in den Stosszeiten die Überquerung der Brücke kein Problem.

Freundliche Grüsse
Fraktion der EVP Dietikon

Manuela Ehmann